

BESCHLUSSVORLAGE

Dezernat / Amt	Verantwortlich	Tel.Nr.	Datum
V / Garten und Tiefbauamt	Herr Uekermann	4700	28.01.2026

Betreff:

Optimierung der Anschlussstelle des neuen Stadtteils Dietenbach an die Tel-Aviv-Yafo-Allee („Südlicher Stadtteileingang“)

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Öff.	N.Ö.	Empfehlung	Beschluss
1. BaUStA	04.02.2026	X		X	
2. HFA	23.02.2026	X		X	
3. GR	03.03.2026	X			X

Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO): nein

Abstimmung mit städtischen Gesellschaften: nein

Finanzielle Auswirkungen: nein

Auswirkungen auf den Klima- und Artenschutz: nein

Beschlussantrag:

1. Der Gemeinderat nimmt die aktuellen verkehrlichen Bewertungen für die Erschließung des neuen Stadtteils Dietenbach im Bereich der Tel-Aviv-Yafo-Allee („Südlicher Stadtteileingang“) gemäß der Drucksache G-26/011 zur Kenntnis.
2. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, das Plankonzept für den südlichen Stadtteileingang mit einem höhengleichen Knotenpunkt gemäß Anlage 2 der Drucksache G-26/011 entsprechend der Zielsetzungen gemäß Nummer 3 der Drucksache G-26/011 zu überarbeiten und auf dieser Grundlage die konkrete Planung für die Erschließung des neuen Stadtteils Dietenbach, einschließlich des Ausbaus an der Kreuzung Opfinger Straße zu erstellen.

Anlagen:

1. Rahmenplan Dietenbach mit planfreiem Kreisverkehr
2. Rahmenplan Dietenbach mit Variantenstudie höhengleicher, ampelgeregelter Kreuzung

1. Ausgangslage

Der am 08.12.2020 vom Gemeinderat der Stadt Freiburg i.Br. beschlossene Rahmenplan für den neuen Stadtteil Dietenbach sieht zur Sicherung einer leistungsfähigen und verkehrssicheren äußeren Kfz-Erschließung des neuen Stadtteils den Neubau einer Anschlussstelle an die bestehende Tel-Aviv-Yafo-Allee (Weststrandstraße) vor. Danach soll die Anschlussstelle in Form eines planfreien Kreisverkehrs (vgl. Anlage 1, Auszug aus dem Rahmenplan) realisiert werden. Hierzu müsste die Tel-Aviv-Yafo-Allee in einem Trogbauwerk in Tieflage geführt und die neue Anschlussstelle mit einem Kreisverkehr und Anschlussrampen in Hochlage darüber (= „planfrei“) gebaut werden.

Grundlage für dieses Konzept war eine Verkehrsuntersuchung im Vorfeld des städtebaulichen Wettbewerbs. Sie empfahl eine gemeinsame Anbindung der Stadtteile Rieselfeld und Dietenbach durch einen planfreien, also über der Tel-Aviv-Yafo-Allee angelegten Kreisverkehr. Anstelle eines weiteren signalgeregelter Knotenpunkts für Dietenbach, der in den Verkehrsablauf auf der Tel-Aviv-Yafo-Allee eingreift, wäre damit der bestehende signalgeregelter Anschluss Adelheid-Steinmann-Straße (Rieselfeld) weggefallen. Die Tieflage der Tel-Aviv-Yafo-Allee hätte zudem Vorteile für den Lärmschutz des Stadtteils Dietenbach gehabt.

Für die vorgesehenen Bau- und Umbaumaßnahmen wurden bislang in der Kosten- und Finanzierungsübersicht Finanzmittel im Umfang von 34,5 Mio. € vorgesehen.

2. Aktuelle Überprüfung des bisherigen Plankonzepts

Im Rahmen der weiteren planerischen Ausarbeitung wurde das bisherige Plankonzept für die verkehrliche Anbindung des neuen Stadtteils Dietenbach an die Tel-Aviv-Yafo-Allee hinsichtlich der verkehrlichen Situation und der weiteren Wechselwirkungen im Sinne einer Erfolgskontrolle eingehend geprüft.

Im Rahmen dieser Überprüfung wurden insbesondere folgende Punkte festgestellt:

- Die Verkehrssicherheit und die Priorisierung für den Rad- und Fußverkehr kann mit dem bisherigen Plankonzept nicht zufriedenstellend entsprechend des Stands der Technik gewährleistet werden.
- Auch durch eine großräumigere Betrachtung der Verkehrsströme und unter Verwendung des neuen Verkehrsmodells bestätigten sich die kritischen Wechselwirkungen mit den benachbarten Verkehrsknoten: einerseits muss von einer Rückstaugefahr auf die B31a (Zubringer Mitte) ausgegangen werden und andererseits kann mit dem bisherigen Plankonzept die mangelnde Leistungsfähigkeit auf Höhe des Knotenpunkts Opfinger Straße nicht gelöst werden.

- Das bisherige Plankonzept sieht vor, dass der Anschluss Rieselfeld mit dem neuen Anschluss Dietenbach verknüpft werden soll. Hierfür wäre ein größerer Eingriff in den Baumbestand und in die Waldfläche nördlich des bestehenden Anschlusses Rieselfeld notwendig. Im Weiteren müsste die Tel-Aviv-Yafo-Allee abgesenkt werden und würde den Grundwasserleiter tangieren.
- Für die bauliche Umsetzung müsste der westliche Randbereich des Dietenbachparks erheblich umgebaut und umgestaltet werden.

Diese Ergebnisse der Erfolgskontrolle veranlassten das Garten- und Tiefbauamt (GuT), noch einmal eingehend verschiedene Alternativen für den Anschluss des neuen Stadtteils Dietenbach herauszuarbeiten, zu prüfen und zu beurteilen. Herausforderungen dabei waren neben der Erreichung einer besseren Fuß- und Fahrradverkehrsverbindung zwischen dem neuen Stadtteil und dem Dietenbachpark eine ausreichend leistungsfähige Verkehrsabwicklung der Anschlussstelle Dietenbach sowie des gesamten Straßenzugs auf der Tel-Aviv-Yafo-Allee. Besonders die Auswirkungen auf den Knoten Opfinger Straße und die Verkehrsauswirkungen auf die B31a sind hier zu beachten.

In der alternativen Prüfung zeigte sich, dass in Nord-Süd-Richtung in allen untersuchten Anschluss-Varianten für die Anschlussstelle Dietenbach letztlich die Verkehrsabwicklung am Knotenpunkt Opfinger Straße maßgeblich für die Verkehrsabwicklung und den Rückstau auf der Tel-Aviv-Yafo-Allee ist. Auf Basis dieser Erkenntnisse ist es nicht zielführend, an dem bisherigen Plankonzept festzuhalten.

3. Neues Plankonzept für die Erschließung des neuen Stadtteils Dietenbach über die Tel-Aviv-Yafo-Allee

In der Gesamtbetrachtung und Gesamtabwägung stellt aus Sicht der Bauverwaltung das in der Anlage 2 dargestellte Plankonzept die Vorzugslösung dar. Diese Alternative ist durch folgende wesentliche Aspekte charakterisiert:

- Die Anschlussstelle für den neuen Stadtteil Dietenbach wird höhengleich als lichtsignalgeregelter Knoten an die Tel-Aviv-Yafo-Allee angebunden; der Fuß- und Radverkehr wird auf Höhe des zukünftigen Käserbachparks über eine neue Brücke barrierefrei über die Westrandstraße in den Dietenbachpark geführt.
- Der bestehende signalisierte Anschluss in den Stadtteil Rieselfeld über die Adelheid-Steinmann-Straße bleibt bestehen.
- Der Ausbau der Kreuzung Opfinger Straße und der Tel-Aviv-Yafo-Allee zwischen dem Autobahnzubringer Mitte und der Opfinger Straße erfolgt entsprechend der in Anlage 2 dargestellten Plankonzeption weitgehend innerhalb des heute bestehenden Straßengrundstücks.

In der nachfolgenden Tabelle sind das bisherige Plankonzept (Grundlage des städtebaulichen Rahmenplans, Anlage 1) und das aus Sicht der Bauverwaltung neue vorzugswürdige Plankonzept (Anlage 2) hinsichtlich der verschiedenen Hauptbeurteilungskriterien einander gegenüber gestellt:

Kriterium	Bisheriges Plankonzept entsprechend des Rahmenplans Planfreier Knotenpunkt (vgl. Anlage 1)	Neues Plankonzept entsprechend aktueller Erfolgskontrolle und Alternativenprüfung Plangleicher Knotenpunkt (vgl. Anlage 2)
Kfz, Verkehrsabwicklung Neue Anschlussstelle	(+1) gut	(+1) gut
Kfz, Leistungsfähigkeit Tel-Aviv-Yafo-Allee	(+1) gut	(+1) gut
Fuß- und Radverkehr	(-1) insgesamt ausrei- chend, mangelhaft in Querung Tel-Aviv-Yafo- Allee	(+1) gut
Städtebauliche Qualität	(-1) nur ausreichend wg. Hochlage der Querungs- bauwerke	(+1) höhengleiche Lage der Kreuzung vereinfacht städ- tebauliche Situation
Freiraumplanerische Qualität	(-1) nur ausreichend wg. Hochlage der Querungs- bauwerke	(+1) Möglichkeit einer direk- ten Verknüpfung von Käser- bachpark und Dietenbach- park
Grundwasser	(-2) erhebliche Grund- wassereingriffe	(+1) Grundwassereingriffe deutlich reduziert
Entwässerung	(-2) Hebeanlage im Trog- bereich	(0) Kanalanschluss / Dezent- rale Entwässerung
Bäume/Wald	(-1) größere Inanspruch- nahme von Grün- und Waldflächen	(+1) deutlich reduzierte In- anspruchnahme
Dietenbachpark	(-1) erheblicher Eingriff, betr. Flächen und Bäu- men	(0) Eingriff reduziert
Lärm	(+1) Troglage reduziert erforderliche Lärmschutz- maßnahmen	(0) Umfang Lärmschutzmaß- nahmen größer
Knotenpunkt Opfinger Straße	(-1) Knotenpunkt bei Vol- laufsiedelung überlastet, Ausbau erforderlich	(-1) Knotenpunkt bei Voll- aufsiedelung überlastet, Ausbau erforderlich
Kosten	(-2) Aufwand sehr hoch	(0) Aufwand deutlich redu- ziert

In der Gesamtbetrachtung kann mit dem in Anlage 2 dargestellten Erschließungskonzept eine vergleichbare leistungsfähige Erschließungssituation für den Kfz-Verkehr erreicht werden. Die Verhältnisse für den Fuß- und Radverkehr werden im Hinblick auf die Qualität und Verkehrssicherheit jedoch deutlich verbessert.

Im Vergleich zu den bisherigen Planungen ist ein plangleicher Knotenpunkt mit einem erheblich geringeren Flächeneingriff verbunden, vor allem weil die Verbindungsspanne zur Adelheid-Steinmann-Straße im Stadtteil Rieselfeld entfällt. Dies ermöglicht und erfordert eine städtebauliche Neukonfiguration des Stadtteileingangs sowie neue Überlegungen für die Flächen zwischen Dietenbach und Rieselfeld, wo mit dem Wegfall der Verbindungsspanne ab dem planfreien Kreisverkehr auch der Eingriff in Waldflächen deutlich reduziert wird. Auch im Bereich des Dietenbachparks reduzieren sich die Eingriffe mit der neuen Knotenpunktsform: zum einen im Hinblick auf den erforderlichen Umgriff, da die Rampenbauwerke entfallen, zum anderen im Hinblick auf den Erhalt von Bäumen, da die Lage der Fuß- und Radwegbrücke so gewählt werden kann, dass eine größere Anzahl bestehender Bäume erhalten werden kann.

Die Lage der Fuß- und Radwegbrücke auf Höhe des Käserbachparks ermöglicht eine sehr gute und direkte Verbindung zwischen der wichtigsten Parkanlage des neuen Stadtteils mit dem bestehenden Dietenbachpark.

Für den Anschluss im Dietenbachpark wird voraussichtlich in drei gesetzlich geschützte Biotoptypen (Flachlandmähwiese, Streuobstwiese, Feldhecke) eingegriffen. In einem Umweltgutachten wird die Erheblichkeit der Beeinträchtigung für Flora und Fauna dargestellt werden und falls erforderlich ein entsprechender Ausgleich berücksichtigt.

Der bauliche Aufwand und damit einhergehend die Kosten für den plangleichen Knotenpunkt sind deutlich geringer als im bisher verfolgten Planungskonzept des Rahmenplans. Die Größenordnung der Kostenreduktion durch das neue Plankonzept beträgt voraussichtlich 15 - 20 Mio. €.

4. Städtebau

Der geänderte Knotenpunkt erfordert eine Anpassung und Modifizierung der städtebaulichen Planungen und konkret eine Fortschreibung des Rahmenplans für den Stadtteil Dietenbach im Bereich des südlichen Stadtteileingangs.

Diese Anpassung bietet attraktive Potentiale für die Weiterentwicklung der städtebaulichen und freiraumplanerischen Situation. Der Stadtteileingang erhält eine bessere Adresse und wird nicht mehr durch ein großes Ingenieurbauwerk überprägt. Zum aktuellen Zeitpunkt erscheint eine relevante Vergrößerung und ein besserer Zuschnitt der vermarktbar Grundstücksflächen denkbar. Das geplante Großspielfeld kann erweitert werden und die Grünflächenplanung des neuen Stadtteils kann um eine zusätzliche Freizeitfläche im Bereich des neuen Stadtteileingangs ergänzt werden. Zudem können die freiräumlichen Beziehungen zwischen dem Käserbachpark im Stadtteil Dietenbach

und dem Dietenbachpark mit einer neuen Fuß- und Radbrücke gestärkt und der Eingriff in den Bestandswald entlang der Mundenhofer Straße minimiert werden.

5. Empfehlung zum weiteren Vorgehen

Die Verwaltung empfiehlt die weiteren Planungen für den Stadtteil Dietenbach auf der Grundlage des neuen Plankonzepts für den Anschluss des Stadtteils an die Tel-Aviv-Yafo-Allee gemäß Nummer 3 und Anlage 2 zu erstellen und zur Bauausführung zu bringen.

Die Umplanung kann ohne Verzögerungen des Gesamtzeitplans für den Stadtteil Dietenbach erarbeitet werden. Zeitlich parallel wird die Verkehrsanlagenplanung für den Anschluss des neuen Stadtteils an die Tel-Aviv-Yafo-Allee aufgestellt.

Ansprechperson ist Herr Pliefke, Garten- und Tiefbauamt, Tel.: 0761-201/4607.



